

Sammlung Dr. Anton Pilsack

Imbergstraße Nr. 14.

Familienporträts und Familienbesitz aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs.

- Gemälde. Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 82×97 cm; Stilleben, an einem Lauf aufgehängter Hase, herum verschiedenes Geflügel, rechts Durchblick in einen Garten. Dem J. B. Weenix zugeschrieben.
- Fig. 107. 2. Öl auf Leinwand; 72×94 cm; zwei Pendants, Prinz Eugen von Savoyen auf galoppierendem Pferde, zu dessen Füßen türkische Soldaten niederstürzen (Fig. 107). Prinz Carl von Lothringen, allegorische Gestalten

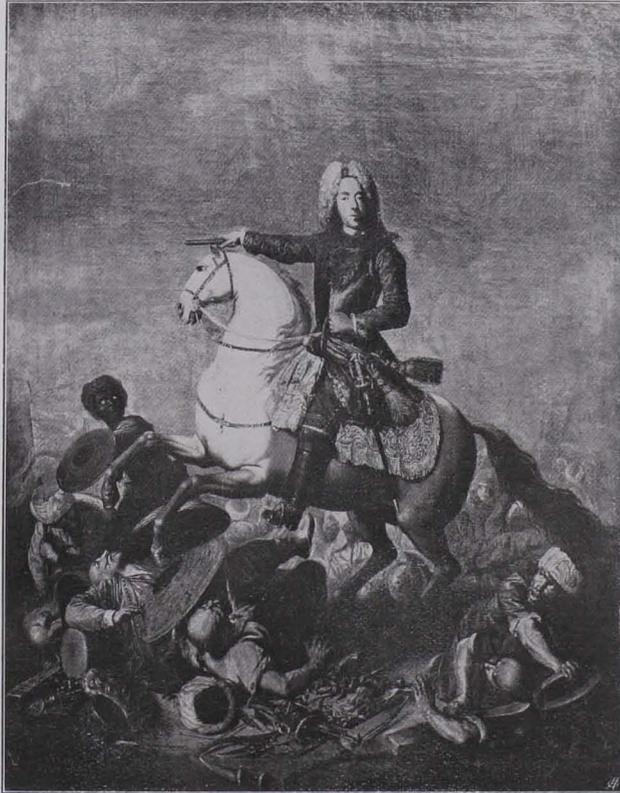


Fig. 107 Porträt des Prinzen Eugen, Sammlung Dr. Pilsack (S. 74)

mit Fackeln, Schlangen usw. besiegend. Österreichisch. Anfang des XVIII. Jhs. Richtung des Schuppen. Vgl. das Bild in Turin, Nr. 5 und die zugehörige Skizze in der Sammlung Henriette Dux in Wien (Th. v. Frimmel, Lexikon der Wiener Gemäldesammlungen 1913, I, S. 295, Fig. 49).

3. Öl auf Leinwand; 18×22 cm; oval; Brustbild einer alten Dame in schwarzer Taille mit weißem Spitzenhalstuch und Häubchen. Österreichisch. Um 1800.

4. Öl auf Leinwand; 99×126 cm; Porträt der Frau Brants geb. Pilsack, Kniestück in rotem Kleid mit weißen Ärmeln, an einem Tisch mit grüner Decke sitzend, ein Miniaturporträt ihres ersten Gatten in der Hand haltend. Rechts unten bezeichnet: C. Leybold pinx. 1816 (Fig. 108).

Fig. 108. 5. Öl auf Leinwand; 95×75 cm; Brustbild zweier Kinder (Anton und Marie Pilsack), die einander umfassen, in Gartenlandschaft mit Durchblick in die Ferne. Bezeichnet: C. Leybold pinx. 1818 (Fig. 109).

Fig. 109. 6. Miniaturporträt auf Karton; 8.5×9.5 cm; Brustbild des Herrn Brants in blauem Rock mit weißen Vatermördern und Halsbinde. Goldbronzemontierung. Um 1820.

7. Öl auf Leinwand; 61×79 cm; Blumenstück, reicher bunter Blumenstrauß in einem Gefäß, vorn ein Trauermantel. Rechts unten bezeichnet: Franz Gruber prof.

8. Öl auf Blech; 16×20 cm; Brustbilder des Herrn Ratzky und seiner Gattin. Österreichisch (schlesisch). Um 1825.

9. Öl auf Kupfer; 43×32 cm; Ansicht von Grinzing mit der Kirche. Links unten bezeichnet: *Scheyrer 823*.
 10. Öl auf Holz; 12×15 cm; zwei Pendants, Rinder und Ziegen in bergiger Landschaft. Richtung des
 Gauermann. Zirka 1830.



Fig. 108 Damenporträt von C. Leybold, Sammlung Dr. Pilsack (S. 74)

Standuhr aus Goldbronze; rundes Gehäuse, von zwei Füllhörnern getragen, die nach unten in je zwei Widderköpfe ausgehen; als Bekrönung kleiner Bacchus mit einem Lorbeerkranz. Außenseiten und Zifferblatt reich guillochiert. Innen bezeichnet: *Martin Böck M. 217*. Wien? Um 1820.

Zwei Leuchter aus Bronze, zum Teil vergoldet; zum Teil brüniert. Runder Fuß mit schlanken Schäften, die nach oben in drei Kerzenarme übergehen. Als Verzierung Blattranken, Adler usw. Zirka 1825.

Kleine Sammlung von böhmischen Gläsern und Wiener Porzellan; darunter eine urnenförmige Vase mit gemaltem Landschaftsbild in goldfarbiger Umrahmung. Zirka 1825.



Fig. 109 Kinderporträt von C. Leybold, Sammlung Dr. Pilsack (S. 74)

Sammlung Hofrat Eugen Pillwein

Marcus-Sitticus-Straße Nr. 17.

Kleine Anzahl außerordentlich reicher Möbel mit eingelegter ornamentaler Intarsia und gravierten Darstellungen (Kreuzigung Christi, Taufe einer schwarzen Prinzessin) und vergoldeten Messingbeschlägen.

Weiter eine *Stoockuhr* in ebenso verziertem Gehäuse mit einer mythologischen Darstellung. Reich getriebenes Zifferblatt. Mitte des XVIII. Jhs.

Alle diese aus dem seinerzeit gräflich Tattenbachschen Schloß Auroldmünster in Ober-Österreich stammend.

Standuhr mit reichgeschnitzten und vergoldeten angesetzten Ornamenten. Auf dem Zifferblatte bezeichnet: *Melchior Zimmerle, Linz*. Zweites Viertel des XVIII. Jhs.

Ferner mehrere Empiresalzfüßer aus Silber (eines München, Meistermarke *G. K.*; eines Augsburg, Meistermarke *M L*) und Schöpfkellen aus Silber (Salzburg, Meistermarke *W*; erste Hälfte des XVII. Jhs.; dann Ingolstadt (?), Meistermarke *S. T.*, XVII. Jh.) und mehrere jetzt an neueren Büchern angebrachte Silberbeschläge vom Ende des XVII. Jhs.; eines um 1725 (Fig. 110).

Fig. 110.

Drei Rosenkränze aus Bernstein- bzw. Korallen-, bzw. Holzperlen mit Perlmuttereinlagen, alle mit Fassung und Medaillons aus Silberfiligran. Einer laut Medaillon mit dem Namen Innozenz X. um 1630, der zweite XVII., der dritte XVIII. Jh.